



Reto Schmid, Gründer der Schmid Group, Martin Bopp, Geschäftsführer des Hightech Zentrums Aargau, und René Utiger, Präsident des WFZ, sind die Referenten des Unternehmeranlasses in Lengnau.

Unternehmer-Talk bei der Schmid Group

LENGNAU (tf) – Innovationen «Made in Zurzibiet» machten in den vergangenen Jahren wiederholt von sich reden. Dass mit dem Park Innovaare ein Ableger des Schweizerischen Innovationsparks derzeit ausgerechnet hier in der Region, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Paul Scherrer Institut (PSI) entsteht, darf als weiteres vielversprechendes Zeichen gedeutet werden. Was aber braucht es im Einzelfall, damit Innovationen entstehen? Wie können KMU dazu beitragen, in ihrem Betrieb das richtige «Klima» zu schaffen für Innovation? Und wo stehen allenfalls Partner bereit, die helfen können, guten Ideen den entscheidenden Schub zu verleihen?

Solchen und ähnlichen Fragen ging die Informationsveranstaltung von Mittwochabend nach. Organisiert wurde der Event durch das Wirtschaftsforum Zurzibiet (WFZ) und das Hightech Zentrum Aargau (HTZ), zum Austausch traf man sich im kleinen Kreis direkt in einem KMU, bei der Schmid Group GmbH in Lengnau. Eigentümer und Unternehmer Reto Schmid erklärte, dass es für ihn im-

mer darum gehe, der Zeit einen Schritt voraus zu sein. Er schilderte den Werdegang vom Einmannbetrieb im Jahr 2012 zum mittelgrossen KMU im Jahr 2021, das inzwischen sechs Lernende beschäftigt und mit Schmid Technology, Schmid Medical und Schmid Innovation in den drei Bereichen Food- und Verpackungstechnologie, Medizinaltechnologie und Maschinenbau tätig sei. Kreative und einfache Lösungen sind, so eine Einsicht des Abends, immer gesucht auf dem Markt. Und geht es nur um den Sicherheitsverschluss eines Coca Cola-Deckels, irgendwer kann ihn produzieren, im Idealfall mit einer Maschine, die auf einer klugen Idee basiert. Mit der Eigenfindung des «Bett im Bett» stellte Reto Schmid ein Produkt näher vor, mit dem ein normales Bett zu einem Pflegebett werde, ohne dass dafür ein Bett komplett neu angeschafft werden müsse. «Innovation beginnt wie beim Bauen mit Legosteinen. Man ist auf der Suche nach einer guten Lösung und möchte auf dem Weg ins Ziel möglichst wenige Legosteine benutzen.»

Auf das Referat von Reto Schmid folgten die Ausführungen von HTZ-Geschäftsführer Martin Bopp, der erklärte, dass KMU für Innovationen häufig wagen müssten was noch niemand vorher gewagt habe. Rückschläge könne es geben, wichtig sei, nicht sofort aufzugeben. «Gute Ideen werden in KMU oft als grosser Berg, als Risiko, betrachtet. Das HTZ hilft, aus einem Risiko eine Chance zu machen.» Er nannte mehrere erfolgversprechende Beispiele aus dem Zurzibiet und machte deutlich wo das HTZ als Sparringpartner, als Netzwerk-Plattform mit Experten und sehr häufig auch einfach als Brückenbauer auftrete. Auf das Referat von Bopp folgte WFZ-Geschäftsführer René Utiger, der die Ergebnisse der Umfrage vorstellte, die das WFZ unter 100 Teilnehmenden durchgeführt hat. Das Fazit: Die Zurzibiet Unternehmen hätten die Corona-Krise besser durchgestanden als erwartet. Und es würden wieder Arbeitsplätze geschaffen im Zurzibiet, das zeige das Beispiel des Sodiparks bei Zurzach. Nach den Referaten gab es eine Rundtour durch den Betrieb der Schmid Group.